

Die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein (AIK SH)

Die AIK SH ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und wurde 1964 zunächst als Architektenkammer gegründet. Im Jahr 1981 schlossen sich die Ingenieure an, und damit entstand in der BRD die erste und einzige gemeinsame Kammer für Architekten und Ingenieure. Die AIK SH ist eine Einrichtung, die die berufsständischen Interessen der Architekten und Ingenieure wahr und durchsetzt.

Im Wesentlichen fördert die Kammer das Bauwesen, den Städtebau, die Landespfl ege und die Baukultur im Land Schleswig-Holstein und berät Politik und Öffentlichkeit bei Planungsvorhaben und baulichen Fragen. Diese Förderung der Baukultur wird sichtbar bspw. durch den „Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst“, der jedes Jahr im Juni durchgeführt wird, oder auch durch die Initiierung und Betreuung von Wettbewerben. Zudem sieht sich die Kammer im Sinne des Verbraucherschutzes auch der Öffentlichkeit verpflichtet: Sie trägt dafür Sorge, dass die bei ihr eingetragenen Mitglieder ihren Pflichten nachkommen, sich beispielsweise regelmäßig beruflich weiterbilden, oder dass freischaffende Architekten über eine Haftpflichtversicherung mit ausreichenden Deckungssummen verfügen.

Die Beratung in Politik und Öffentlichkeit erfolgt unter anderem durch Stellungnahmen, durch regelmäßigen Austausch mit den Ministerien zu Tendenzen der Baupolitik im Land und durch den Dialog mit Städten, Kreisen, Kommunen sowie weiteren öffentlichen und privaten Auftraggebern.

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Die Veranstaltung findet im Landeshaus in Kiel statt.

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel**

Bitte melden Sie sich per Fax oder E-Mail an; Anmeldung per E-Mail an sprung@aik-sh.de oder per Fax an 0431 570 6525.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Faltblatt jeweils nur die männliche Sprachform verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Foto: kin kohana | Photocase



AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Foto: matlen | Photocase



HABEN SIE WEITERE FRAGEN?

Die Architekten- und Ingenieurkammer steht für inhaltliche und organisatorische Rückfragen jederzeit gern zur Verfügung:

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Düsternbrooker Weg 71 | 24105 Kiel

Tel.: 0431/57065-0 | Fax: 0431/57065-25
info@aik-sh.de | www.aik-sh.de

„Städtebau und Ortsentwicklung“

Eine Veranstaltungsreihe der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein für Kommunalpolitiker, Verwaltungsmitarbeiter und Gremienmitglieder

Freitag, 22. Juni 2018
15:00-18:00 h | Landeshaus Kiel

Die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland würde gern in einer Klein- oder Mittelstadt, am liebsten sogar in einer Landgemeinde leben – so eines der Ergebnisse aus der Bevölkerungsumfrage zum neuen „Baukulturbericht Stadt und Land 2016/2017“. Was aber macht die Vorstellung von einem Leben auf dem Land so anziehend? Und wie sieht die Realität in den Landgemeinden, Klein- und Mittelstädten tatsächlich aus? Der Baukulturbericht erläutert die unterschiedlichen und oft schwierigen Herausforderungen von kleineren Kommunen in ländlichen Räumen. Viele der in der Nähe einer Großstadt liegenden Landgemeinden und Kleinstädte wachsen. Entsprechend stark sind Nutzungs- und Baudruck. Fernab der Großstädte verzeichnen die Gemeinden starke Bevölkerungsverluste und müssen sich vor allem mit Fragen der Alterung der Bevölkerung, dem Gebäudeleerstand und der Sicherung der Daseinsvorsorge beschäftigen. Fast alle Gemeinden im Bundesgebiet weisen Neubaugebiete für potenzielle Zuzügler aus – ungeachtet ihrer jeweiligen Entwicklungsdynamik. Neubaugebiete entstehen meist als Einfamilienhausgebiete am Ortsrand und führen oft dazu, dass Ortskerne ihre Funktion verlieren und veröden. (Re-)Vitalisierung ländlicher Gemeinden und Identitätsstärkung der Ortsmitte zählen daher zu den großen Herausforderungen in der Baukultur.

Mit welchen planerischen Mitteln schärft eine Landgemeinde ihr Profil? Wie verstärkt der Gemeinderat seine Kompetenz in der Baukulturvermittlung? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Und was ist in einer Kleinstadt möglich?

15:00-15:05 h

Begrüßung der Gäste

Uwe Schüler,
Präsident der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein

15:05-15:25 h

Bürgerschaftliches Engagement als Werkzeug zur Ortsbildentwicklung. Praxisbeispiele aus dem ländlichen Raum im Weserbergland.

Dieter Meyer, Dieter Meyer Consulting GmbH,
Oldenburg i.O.

15:25-15:45 h

**Diskussion
und Kaffeepause**

15:45-16:05 h

Städtebauliche Erneuerung im Westen Mecklenburgs. Ein Praxisbericht aus Hagenow.

Dirk Wiese, Stadt Hagenow Fachbereichsleiter
Bauen, Ordnung, Grundstücks- und Gebäude-
management

16:05-16:25 h

**Diskussion
und Kaffeepause**

16:25-16:45 h

Guter Rat aus erster Hand, Ideen, Fragen und Antworten. Eine Projektpräsentation aus Schleswig-Holstein.

Sabine Kling, Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration, Referat Städtebauförderung, Besonderes Städtebaurecht, Baukultur

16:45-17:05 h

Städtebauliche Entwicklungen über Wahlperioden hinweg. Ein Praxisbeispiel aus Eutin.

Carsten Behnk, Bürgermeister Eutin, parteilos

17:05-17:25 h

**Diskussion
und Kaffeepause**

17:30 h

Verabschiedung
Uwe Schüler

Am **Freitag, 22. Juni 2018, 15:00-18:00 h** bietet die Architekten- und Ingenieurkammer in Kooperation mit dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein eine Folgeveranstaltung aus der Reihe „Aus der Praxis für die Praxis“ mit dem Titel **„Städtebau und Ortsentwicklung“** an.

Wir möchten mit Ihnen und unseren Referenten in Bezug auf unsere gebaute Umwelt ins Gespräch kommen und herausarbeiten, wie Städtebau und Ortsentwicklung in Schleswig-Holstein gelingen können.

Foto: MPower | Photocase



Foto: secretgarden | Photocase

